



Universität Göttingen · Humboldtallee 17 · 37073 Göttingen

An

- die Mitglieder des Fakultätsrates der Philosophischen
- die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät
- den Kondekan der Philosophischen Fakultät
- den Studiendekan der Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Frank Rexroth
Dekan

Tel. +49 551 39-4465 (Sokr.)
Fax +49 551 39-4010
frank.rexroth@uni-goettingen.de

nachrichtlich:

- an die stellvertretenden Mitglieder des Fakultätsrates
- an die Mitglieder der Philosophischen Fakultät

Göttingen, 14.10.20

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
Protokoll-FR-20-07-22-OET

Protokoll der Sitzung des Fakultätsrates vom Mittwoch, 22. Juli 2020 per Videokonferenz (Öffentlicher Teil)

Anwesende:

Sitzungsleitung: Rexroth, Dekan

Studiendekan: Busch

Kondekan: entschuldigt

Hochschullehrergruppe:

Mensching
Nesselrath
Orthmann
Pflugmacher
Steinbach
Zeijlstra

Mitarbeitergruppe: Almeida
Pape

Studierendengruppe: Dräger
Kirk

MTV-Gruppe: Melching

Promovierendenvertretung: Petersen

Gleichstellungsbeauftragte: Elle

Fakultätsgeschäftsführerin: Schubert

Studiendekanatsreferentin: Geffcken

Gäste: Prof. A. Schneider zu TOP 7

Entschuldigt: Glemnitz

TOP 1) Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2) Protokoll der Sitzung vom 01. Juli 2020

Das Protokoll wird angenommen mit **10:0:2 Stimmen**.

TOP 3) Mitteilungen

i. Mitteilungen des Dekans

- Herr Professor Moritz Ege, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, hat den Ruf an die Universität Zürich zum 01.04.2021 angenommen. Das von der Philosophischen Fakultät beschlossene Bleibeangebot ist damit gegenstandslos.
- Frau Carmen Mata Castro, Lektorin für Spanisch am Seminar für Romanische Philologie, wird mit dem Preis des Stiftungsrates in der Kategorie „Herausragendes Engagement in der Hochschullehre“ geehrt.
- Zum Projekt DEAL: Initiative, hinter der die Hochschulrektorenkonferenz steht, in Göttingen betrieben durch den Direktor der SUB Wolfram Horstmann. Ziel von DEAL ist es, Lizenzverträge mit den großen Verlegern elektronischer Zeitschriften (Wiley, Springer Nature, Elsevier) abzuschließen. Mit Elsevier ist noch kein Vertrag abgeschlossen, deshalb sind jüngste Lieferungen nicht zugänglich. In diesem Zusammenhang muss gewarnt werden vor unseriösen online-Publikationen aus kommerziellem Interesse.
- Ausnahmegenehmigungen für Exkursionen erteilt ausschließlich das Dekanat.

Aus dem Senat:

- Für das WiSe 2020/21 wird wahrscheinlich formal die „Beeinträchtigung des Lehrbetriebs“ festgestellt werden, der Schwerpunkt wird deutlich auf der digitalen Lehre liegen. An Konzepten, wie man so weit wie vertretbar in Richtung Präsenzlehre gehen kann, wird gearbeitet. Dazu wird auch eine Aufforderung an die Institutsdirektor*innen ergehen, in der nach genauen Richtlinien dazu aufgefordert wird, die Lehrveranstaltungen zu identifizieren, die in Präsenz ausgeführt werden sollen. Dabei wird zu berücksichtigen sein, dass wir nur über ca. 20 Prozent Raumkapazität verfügen können.
- Vizepräsidentin Schüller informierte über eine Aussage aus dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur: Die Universität kann nicht mit weiteren Mitteln rechnen. Schüller prognostizierte, dass die Universität bald in eine "sehr ernste Finanzlage" hineingeraten wird. Dazu haben auch finanzielle Verpflichtungen beigetragen, die wir in den letzten Jahren eingegangen sind. Alle Fakultäten und alle Verwaltungsbereiche würden davon betroffen werden.
- Unter diesem Vorzeichen wurde auch das „Forum Wissen“ diskutiert. Es existieren große Probleme mit der Finanzierung, da Kosten auf ca. 40 Mio Euro gestiegen sind. Die Kostensteigerung beläuft sich auf knapp 4 Mio Euro. Die Finanzierung wird erschwert durch mangelnde Rücklagenbildung in der Vergangenheit. Der Nordflügel wird nicht gebaut werden. Das 2. OG wird auf absehbare Zeit nicht bezogen werden, die Diversitäts-Ausstellung wird in einer reduzierten Form in den Räumen umgesetzt werden, die für die Sonderausstellung vorgesehen waren. Es wird radikale Einsparungen beim Personal geben.
- Die Ausschreibung der Stelle der Präsidentin bzw. des Präsidenten läuft bis zum 16.9. Die Findungskommission hat sich bereits konstituiert. Aus der Philosophischen Fakultät ist Frau

Kollegin Glaser als Vertreterin des Senats dabei.

ii. Mitteilungen des Studiendekans

- Erwartungswerte WiSe 2020/21: Angebotsseitig werden voraussichtlich unter Einhaltung der erforderlichen Hygieneregeln nur etwa 20% der Raumkapazitäten der Universität nutzbar sein. GM prüft aber Möglichkeiten der Nutzung von Räumlichkeiten der Stadt Göttingen. Die Einrichtungen haben eine Abfrage zur Anmeldung von Raumbedarf für Präsenzlehre erhalten, mit der Bitte fachintern zu priorisieren. Insgesamt müsse man sich aber auf ein eher digitales Semester einstellen. Aufgrund des ausfallenden gymnasialen Abiturjahrgangs wird man mit keiner vollen Kohorte rechnen können, eher mit 50% der bisherigen Kohortenstärke in der Breite sowie mit etwa 80% bei stark nachgefragten zulassungsbeschränkten Fächern.
- Auf Nachfrage der Studierendengruppe zum Thema O-Phase in Präsenz berichtet der Studiendekan, dass auf Beschluss der letzten Woche Räume für die O-Phase reservierbar sein sollen. Die Koordinierung für die unterschiedlichen Bereiche stehe aber noch aus.
- Verfahren zum Umgang mit Langzeitpromovierenden
 - Schritt 1: nach 6 Jahren muss der Betreuungsausschuss einer Verlängerung zustimmen
 - Schritt 2: Betreuungsausschuss prüft Verlängerung (max. 2 Jahre)
 - Schritt 3: Promotionskommission entscheidet (auf Basis Stellungnahmen Betreuungsausschuss und Doktorand*in), ob das Promotionsverhältnis mit diesem Betreuungsausschuss beendet wird
 - Schritt 4: Wird das Promotionsverhältnis nicht beendet, bestellt die Promotionskommission einen neuen Betreuungsausschuss
 - Schritt 5: Wenn die Promotionskommission zu einem negativen Ergebnis kommt, wird das Promotionsverhältnis beendet und das Prüfungsamt leitet die Exmatrikulation in die Wege.

TOP 4) Ordnungen (zum WiSe 20/21)

Die Studienkommission empfiehlt dem Fakultätsrat **einstimmig (12:0:0)** die geänderten PStO++MHB-Fassungen der Nummern 1, 3, 6 und 7 sowie BA-PStO+MHB „Germanistik - Deutsche Philologie/Deutsch“ (Nr. 2) **mit 6:0:6 Stimmen**.

Zu den neuen Zertifikaten (Nr. 4+5) fasst die Studienkommission **mit 2:3:7 Stimmen** (Zertifikat „Sprachdokumentation und Sprachanalyse“) **bzw. 3:2:7 Stimmen** (Zertifikat „Fachliches und literarisches Übersetzen“) **keinen Beschluss**.

Monita zu 4. Zertifikat „Sprachdokumentation und Sprachanalyse“:

- Die Ausrichtung ist unklar.
- Das Sprachenangebot ist eingeschränkt, wirkt kumulativ.
- Der Titel ist irreführend für ein linguistisches Zertifikat zu seltenen Sprachen. Es ist nicht so einfach zu verstehen, worum es bei dem Zertifikat geht, was die Zielsetzung des Zertifikats sei.

Monita zu 5. Zertifikat „Fachliches und literarisches Übersetzen“:

- Das Sprachenangebot ist eingeschränkt, da Kernsprachen (Englisch, Französisch, Chinesisch) fehlen.
- Es ist unklar, weshalb die Finnougristik nicht involviert ist.
- Es ist unklar, was sich die Romanistik durch die Einführung eines Zertifikats erhofft, da nicht kapazitätsrelevant (kann daher die Auslastung nicht verbessern).
- Erforderliche Deutschkenntnisse auf C2-Niveau (muttersprachliche Kenntnisse) schließen internationale Studierende aus, die zur Immatrikulation Deutsch auf C1-Niveau nachweisen müssen.
- Lehramtsstudierende werden nicht bzw. nicht vorrangig adressiert.

Der Studienkommission wurden während bzw. am Ende des Umlaufverfahrens Hintergrundinformationen zu den Zertifikaten nachgereicht. Diese kamen allerdings zu spät, d.h. die Mitglieder hatten zu dem Zeitpunkt ihre Stimme bereits abgegeben.

Frau Geffcken fasst die Punkte aus den Tischvorlagen (Stellungnahmen der Allgemeinen Sprachwissenschaft und Romanistik) zusammen, die ihrer Ansicht nach für die Zertifikate sprechen:

Ad 4.: Ziel dieses Schwerpunkts ist es, fachwissenschaftlich fundierte Techniken für die Archivierung und Annotation von untererforschten Sprachen zu entwickeln. Es stehen daher keine „Kern“-Sprachen im Fokus, sondern Sprachen, die das aktuelle Curriculum der Philosophischen Fakultät ergänzen. Die fachwissenschaftliche Expertise und aktuelle Forschungsprojekte des wissenschaftlichen Personals des Sprachwissenschaftlichen Seminars sollen durch dieses neue Studienangebot für Studierende sichtbar und nutzbar gemacht werden. Der Schwerpunkt Sprachdokumentation konnte in den vergangenen Jahren außerdem eine beträchtliche Zunahme von Beschäftigungsmöglichkeiten verzeichnen.

Ad 5.: Auch wenn das neue Studienangebot selbst nicht kapazitätsrelevant ist, so erhofft sich die Romanistik davon, Studierende für einen MA-Studiengang in Göttingen halten zu können, die sonst Göttingen verlassen, um einen MA-Studiengang in Literarischer Übersetzung bzw. Dolmetschen zu absolvieren. Es ist bereits viel Zeit in die Erarbeitung des Zertifikats geflossen und die Lehrkapazität der beteiligten Lehrpersonen für die nächsten Semester eingeplant. Weitere Sprachen sollen/können in den folgenden Jahren dazu genommen werden (Französisch und Portugiesisch kommen im WiSe 2021/22 hinzu), auch an die Finnougristik wurde gedacht, ist in der Pilotphase aber noch nicht dabei.

Auf Nachfragen von Frau Prof. Orthmann zu den Möglichkeiten, sich an dem Zertifikat „Sprachdokumentation und Sprachanalyse“ zu beteiligen und ob die Allgemeine Sprachwissenschaft andere Sprachangebote mitbetreuen würde, sagt Frau Geffcken zu, sich um die Modalitäten zu kümmern und die Fragen zu klären.

Frau Geffcken empfiehlt auf Grundlage des Wunsches der Romanistik sowie vor dem Hintergrund, die internationalen Studierenden nicht von vornherein auszuschließen, die für ein Studium in Göttingen i.d.R. Deutschkenntnisse auf C1-Niveau nachweisen müssen, und da auch seitens Abteilung Studium und Lehre nichts grundsätzlich gegen C1-Niveau spricht, die erforderlichen Deutschkenntnisse zunächst von C2- auf C1-Niveau abzusenken.

Der Fakultätsrat beschließt auf Empfehlung der Studienkommission **einstimmig (11:0:0)**, die vorliegenden Ordnungsänderungen der Nummern 1 bis 3 sowie 6 und 7 der untenstehenden Übersicht).

Nach Erläuterungen und Aussprache zu den neuen Zertifikaten (Nummer 4 und 5 der Übersicht) beschließt der Fakultätsrat ebenfalls **einstimmig (12:0:0)** die neuen Studienangebote unter der

Maßgabe, dass der Fakultät durch die Einführung derselben keine zusätzlichen Kosten entstehen sowie die Absenkung der erforderlichen Deutschkenntnisse des Zertifikats „Fachliches und literarisches Übersetzen“ auf C1-Niveau und die Änderung der Bezeichnung der Lehrveranstaltungen „Übersetzung Persisch – Deutsch“ und „Übersetzung Deutsch – Persisch“ des Moduls SK.FLÜ.20-Ira zu „Fachsprache I“ und „Fachsprache II“. Zusätzlich beschließt der Fakultätsrat **einstimmig (12:0:0), aber vorbehaltlich Empfehlung der Studienkommission**, die Schlüsselkompetenzmodule SK.Ira.120 und SK.Ira.121 der Iranistik im Creditumfang anzupassen.¹

Beschlussübersicht:

1. M.Ed.-PStO+MHB:

Aufnahme von Modulen bzw. fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Angebote (Französisch, Spanisch, Russisch, Philosophie und WuN) für den neuen Wahlpflichtbereich, d.h. Module zur Vertiefung praxisorientierter Kompetenzen und zur Vertiefung bildungswissenschaftlicher und fächerübergreifender Kompetenzen

2. BA-PStO+MHB „Germanistik - Deutsche Philologie/Deutsch“:

- Streichung des Absatzes cc unter Modulübersicht 1. (Kerncurriculum) b (Wahlpflichtmodule), der regelte, dass man entweder die a-Versionen oder die b-Versionen der Module B.Ger.03-1 bis 03-3 in das Zeugnis einbringen kann.
- Neue Bezeichnungen der Gebärdensprachmodule, die inhaltlich identisch sind aber im Zertifikatsprogramm andere Modulkürzel bekommen haben
- Änderungen an diversen Modulen, u.a. Änderung Prüfungsleistung des Basisseminars Mediävistik 1.1 und der Lehrveranstaltung(en) des Basisseminars Mediävistik 1.2, Aufnahme des bisher fehlenden Prüfungsumfanges der mündlichen Prüfung bei 3 Linguistik-Modulen, Streichung des Wörtchens „aktiv“ bei der Prüfungsvorleitung „regelmäßige Teilnahme“ bei einigen Modulen, Änderung Modulverantwortlicher bei einigen Modulen

3. BA-PStO+MHB „Allg. Sprachwissenschaft“ und MA-PStO+MHB „Linguistics“ (Wiedervorlage wegen Neuerungen, die sich aus dem Zertifikat unter 4. ergeben):

- a) BA: Aufnahme des neuen Berufsfeldbezogenen Profils „Sprachdokumentation und Sprachanalyse“ sowie Aufnahme der dort gelisteten SK.SPW-Module auch im Schlüsselkompetenzbereich
- b) MA: Aufnahme zweier neuer Schlüsselkompetenzmodule (SK.SPW.011+021)

4. PStO+MHB des Studienangebots/Zertifikats „Sprachdokumentation und Sprachanalyse“ (neu)

5. PStO+MHB des Studienangebots/Zertifikats „Fachliches und literarisches Übersetzen“ (neu)

6. PStO+MHB der Studienangebote/Zertifikate „Professionell Texten im Beruf (ProText)“, „Schreibberatung: Schreiben in der Erstsprache Deutsch“ und „Schreibberatung: Schreiben in

¹ Nach Rücksprache mit Frau Professorin Orthmann wurde die Änderung der Creditumfänge der Module SK.Ira.120+121 (BA Iranistik) sowie die Änderungen der Lehrveranstaltungsbezeichnungen des Moduls SK.FLÜ.20-Ira des Zertifikats „Fachliches und literarisches Übersetzen“ zunächst zurückgestellt.

mehrsprachigen Kontexten“:

- Änderungen beziehen sich auf die unter 7. genannten Änderungen an den SK.IKG-ISZ-Modulen des Internationalen Schreibzentrums

7. PStO+MHB des fächerübergreifenden Lehrangebots der Philosophischen Fakultät (Schlüsselkompetenzangebot):

- Änderungen an 2 SK.Phil.-Modulen sowie
- Änderungen an diversen SK.IKG-ISZ-Modulen

TOP5) Lehraufträge des WiSe 2020/21

Die Studienkommission empfiehlt dem Fakultätsrat **einstimmig (10:0:0)**,

- die Kurdisch-Lehraufträge so lange zu finanzieren, bis im Rahmen der Systemakkreditierung ein Gesamtkonzept vorgelegt wird,
- die Lehraufträge der Interkulturellen Germanistik bis einschließlich SoSe 2023 zu finanzieren, da die in Planung befindlichen Umstrukturierungen (Neukonzeption der Studienangebote) zum WiSe 2023/24 umgesetzt werden sollen,
- die Hälfte des 4-stündigen Lehrauftrages Fachdidaktik Philosophie und Werte und Normen²
- sowie vorbehaltlich Nachreichung derselben, die Lehraufträge der Fachdidaktik Germanistik, da Fakultätszusage, zu finanzieren.

Die SHK stimmt der Erteilung und Finanzierung der in der Anlage aufgeführten, von der SK befürworteten, LA einstimmig zu und empfiehlt dem Fakultätsrat ihre Erteilung.

Der Fakultätsrat beschließt **einstimmig (12:0:0)**, gemäß Empfehlung Studienkommission und SHK zu verfahren.

TOP 6) Lehrprogramm des WiSe 20/21

Auf Empfehlung der Studienkommission beschließt der Fakultätsrat **einstimmig (12:0:0)** auf Basis der angehängten Liste zur Einreichung der Vollständigkeitserklärungen der Einrichtungen sowie vorbehaltlich der Nachreichung der Erklärung des Instituts für Religionswissenschaft das Lehrprogramm des WiSe 2020/21.

TOP 7) Antrag auf Freigabe einer W2-Professur für Moderne Turkologie: 2. Lesung

Gast: Herr Prof. Schneider, OAS

Die Änderungsvorschläge der SHK am Ausschreibungstext vom 15.07.2020 werden mit **12:0:0 Stimmen** angenommen. Herr Rexroth zieht seinen Vorschlag über die Streichung des Begriffes „Gesellschaft“ nach der Diskussion zurück.

Aus der Diskussion:

- Das Präsidium wird erwarten, dass sich die Fakultät auf die Suche nach passenden

² Anmerkung Dekanat: Mittel für LA Fachdidaktik Philosophie und Werte und Normen sind in Berufungsmitteln enthalten, muss nicht zusätzlich hier geltend gemacht werden.

TurkologInnen begibt. Inhaltlich muss das Feld dafür dergestalt abgesteckt sein, dass die Fakultät weiß, was sie möchte.

- Die Ausrichtung der neuen Professur sollte breit aufgestellt werden. Kein Themenschwerpunkt sollte von vornherein ausgeschlossen sein, solange nur eine Bindung an die Turkologie besteht. Die Berufungskommission sollte diesen Punkt bei der Besetzung der Professur beachten.
- Die Befähigung, auf Englisch zu lehren, sollte im Berufungsverfahren überprüft werden. Am besten, indem Teile der Sitzung auf Englisch geführt werden, sodass die BewerberInnen beweisen können, komplexe wissenschaftliche Inhalte in flüssigem Englisch zu diskutieren.

Die Änderungsvorschläge der SHK am Freigabeantrag vom 15.07.2020 werden mit **12:0:0** Stimmen angenommen.

Aus der Diskussion:

- Es gab Kritik an dem zusätzlichen Passus: dieser sei zu defensiv formuliert. Eine so breite Aufzählung der verschiedensten Schwerpunkte impliziere schon von alleine eine Nicht-Hierarchisierung.

TOP 9) Beschlussfassung über ein Umlaufverfahren zu organisatorischen Änderungen im Seminar für Arabistik/Islamwissenschaft

Die Teilung des Seminars für Arabistik/Islamwissenschaft soll an zusätzlicher Legitimität durch einen FR-Beschluss gewinnen. Es ist geplant, diese Entscheidung in einem Umlaufverfahren zu treffen, weil es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genügend konkrete Informationen über die Teilung gibt. Dieser Vorschlag findet im Gremium jedoch keinen Rückhalt. Es wird vorgebracht, dass bei der Teilung einer Einrichtung viele strittige Fragen aufkommen werden, vor allem finanzieller Natur. Aus diesem Grund wird erwogen – sofern alle relevanten Unterlagen vorliegen –, eine Sondersitzung während der vorlesungsfreien Zeit abzuhalten, in der es um die Teilung des Seminars geht. Das Dekanat wird in diesem Falle einen Doodle zur Terminfindung an alle FR-Mitglieder versenden; wahrscheinlich ist ein Termin im September. Andernfalls wird der TOP in der ersten Sitzung im Wintersemester behandelt.

Eine Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt entfällt.

TOP 10) Kurzbericht zur Umsetzung des Gleichstellungsplans

Die Gleichstellungsbeauftragte stellt die wesentlichen Punkte der Zwischenbilanz zur Umsetzung des Gleichstellungsplans dar. Zum Text zur Zwischenbilanz gibt es einige Fragen und Änderungsvorschläge:

- Was sind familienfreundliche Gremienzeiten? Frau Elle weist darauf hin, dass der Zeitrahmen für Familienfreundlichkeit bis maximal 16 Uhr sei, weil bis dahin in der Regel die Kinderbetreuung durch Kinderkrippen/Kindergärten und Schulen gewährleistet sein kann.
- Es wird nicht gewürdigt, dass die Fakultät trotz der prekären finanziellen Lage vor kurzem eine Professur mit einem Schwerpunkt zur Geschlechterforschung im Philosophischen Seminar eingerichtet hat,.
- Ein Eltern-Kind-Raum existiert bereits in der Humboldtallee 19.
- Die positive Würdigung des Home-Office ist problematisch. Hier muss eine Differenzierung stattfinden zwischen dem Corona-bedingten Zwangs-Home-Office und regulärer Tele-Arbeit. Home-Office ist ein Euphemismus für Arbeit, die von den Arbeitnehmern gezwungenermaßen von zu Hause aus erledigt werden muss, obwohl dort nicht die Voraussetzungen für den Arbeitsplatz geschaffen sind, weder räumlich noch arbeitstechnisch. Es werden private Geräte genutzt, die dafür nicht vorgesehen sind. Es gibt auch eine psychosoziale Belastung durch

fehlende Kinderbetreuung, wenn gleichzeitig von zu Hause aus gearbeitet werden muss. Dagegen funktioniert die reguläre von den ArbeitnehmerInnen beantragte und vom Arbeitgeber genehmigte Tele-Arbeit gut. Hier werden vom Arbeitgeber die Arbeitsgeräte bereitgestellt.

TOP 11) Verschiedenes

Es werden keine Punkte eingebracht.

Rexroth, Dekan

Melching, Protokoll